

NR. 09 | 07. - 10. 2021

Zifferblatt

Stadtteiljournal

INNENSTADT-SÜDOST |
KAISER-FRIEDRICH-STRASSE/WESTSTADT |
OSTSTADT |



Gekommen, um zu bleiben:

Warum das Projekt auf Zeit
„EUER PLATZ FÜR SPIEL + SPASS“
ein dauerhaftes werden muss.

Zusammen ist man nicht allein:

Wie im QuarZ West
rund 100 Menschen
ihre Corona-Impfung
erhielten.

An- oder abgefahren:

Elemente der Pforzheimer
Verkehrswende,
die schon da sind oder
noch kommen müssen.

Im Westen was Neues:

wie sich eine Straße in einen
Bereich mit Aufenthaltsqualität
verwandelt zeigt eine
kleine Fotoreportage.



Vom Sandkasten bis zum Sonnensegel

Starke Leistung: So hat das Team der Technischen Dienste der Stadt Pforzheim in Zusammenarbeit mit dem BIWAQ Team vor Ort den Aufbau des Projekts „EURE PLATZ FÜR SPIEL UND SPASS“ umgesetzt, wie der chronologische Ablauf zeigt.

Tag eins, 9.00 – 9.45 Uhr: Auspacken und anpacken

Ein achtköpfiges Team der Technischen Dienste rückt mit Kleinlastern, einem Bagger und jeder Menge Werkzeugen an. Schilder und Absperrungen wurden bereits vor dem Wochenende aufgestellt - der Aufbau kann starten!

10.00 – 12.00 Uhr: Wenn Profis arbeiten ...

Die Feuerwehrezufahrt wurde ausgemessen und das Grundgerüst des Sandkastens steht schon fast. Und auch die Begrenzung für den Chill-Bereich ist schon auf der Straße angebracht. Danach ist Zeit für eine kurze Mittagspause mit einer Stärkung.

12.30 – 15.00 Uhr: Besuch von oben

Die Sonne lässt sich blicken und neben dem Sandkasten ist eine Boule-Bahn entstanden. Die Palettenmöbel, die Saftbar und die Hochbeete haben im Chill-Bereich ihren Platz gefunden. Jetzt ist auch Zeit für das Füllmaterial: Der Sandkasten bekommt feinen Sand für kleine Burgbauer*innen, die Boule-Bahn Schotter für den optimalen Untergrund für die Kugeln.

14.00 – 16.00 Uhr: Kreative Ideen sind gefragt

Zeit, die ganz großen Maschinen aufzufahren: Der Bagger kommt zum Einsatz. Die Betonklötze als Standfüße für die Sonnensegel werden platziert und im richtigen Abstand aufgestellt. Doch ein Problem tritt auf: die Betonklötze sind gefährlich nah am Sandkasten – was nun? Die Lösung: Ein Schreiner wird die Betonklötze mit einer Holz Sitzfläche versehen, zum Schutz und als zusätzliche Sitzmöglichkeit. Abschließend werden die Sonnensegel aufgehängt

Tag zwei, 10.00 – 12.00 Uhr: Jetzt geht's ruckzuck

Die letzten Arbeiten werden getan: Hackschnitzel werden in den Sandkasten und den Chill-Bereich gefüllt. Fehlt nur noch das Anbringen der Sitzflächen und das Fertigstellen der Hochbeete - nun gehört die Straße euch!

Liebe Leser*innen

in der Weststadt gibt's wieder was Neues. Denn direkt vor den Türen von Q-PRINTS&SERVICE wartet „EURE PLATZ FÜR SPIEL + SPASS“ darauf, von Ihnen und euch in Beschlag genommen zu werden. Moment mal, sagen Sie, das gab es doch aber auch schon letztes Jahr. „Ja“ und auch wiederum „Nein“, denn sowohl die Dauer – das Projekt ist seit Mai bis Ende September installiert – als auch die Ausstattung sind neu. Was alles dort zu finden ist und wer an der Umsetzung beteiligt war, können Sie in unserer neuen Ausgabe lesen. Inklusive eines chronologischen Berichts über den reibungslosen Ablauf des Aufbaus.

Womit wir auch schon mittendrin im Thema Verkehr sind: Was davon in Pforzheim gut läuft haben wir in unserer grünen Ampel ebenso zusammengestellt, wie die Themen, denen man die rote Karte, beziehungsweise die rote Ampel, zeigen muss.

Und natürlich haben wir uns auch dem aktuellen Thema „Impfen“ angenommen. Schon allein aus dem Grund, da eine hausinterne Impfaktion bei Q-PRINTS&SERVICE erfolgreich gezeigt hat, was möglich ist, wenn alle Beteiligten - Impfteam und Impflinge - gut zusammenarbeiten.

Dass niemand Angst vor dem kleinen Stich haben muss (was übrigens auch alle Beteiligten des Medienwerk-Projekts genauso unterschreiben können), erzählt zudem einer unserer Teilnehmer in seinem eigenen Impferfahrungsbericht.

Viel Spaß beim Lesen wünschen,
Ralf Bachmayer und das Team vom Medienwerk

www.stadtteiljournal-zifferblatt.de

QuarZWest Pforzheim

quarz_west_pforzheim

ZIFFERBLATT / Stadtteiljournal Innenstadt-Südost / Kaiser-Friedrich-Str.-Weststadt / Oststadt / Auflage 1.000 Stück

Herausgeber: Q-PRINTS&SERVICE gGMBH | Ute Hötzer (V.i.S.d.P.)
Redaktion: Ralf Bachmayer (RB verantw.) | Khaled Jammoul (KL) | Thomas Rothe (TR) | Milenko Stefanovic (MS)
Projektleitung: Maxi Ann Schilling (MX)
Päd. Begleitung: Angelika Hippner
Layout, Satz, Fotos: Angelika Pretz (AP verantw.) | Khaled Jammoul (KL) | Thomas Rothe (TR) | Milenko Stefanovic (MS)
Postanschrift: Q-PRINTS&SERVICE gGMBH | Simmlerstrasse 10 | 75172 Pforzheim
Mail: zifferblatt@q-printsandservice.de
Druck: BachDruck | Kieselbronn

Das Projekt „UHRWERK 4.0“ wird im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier – BIWAQ“ durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



Text: RB, Fotos: QPS
Layout: AP



EUER PLATZ FÜR SPIEL + SPASS



Entspanntes Miteinander

Entspanntes Miteinander
Kurze Pause gefällig? Unser Chill-Bereich lädt gerade dazu ein. Ein kleiner Stopp auf dem Heimweg oder die wohlverdiente Pause von der Arbeit – oder einfach mal Füße und Seele baumeln lassen. Und ein interessantes Gespräch gibt es vielleicht noch inklusive ...



Leckres aus dem Beet

Ganz schön und voll gesund!
Die Setzlinge in den Hochbeeten wie etwa Thymian, Basilikum, Amarant, bunter Stielmangold, Sonnenblumen, Melone und Tomaten wachsen bereits zu kräftigen Jungpflanzen heran. Hier dürfen sich alle gerne ein Kräutersträußchen für zuhause pflücken um den Salat mit frischen Vitaminen aufzupeppen. So passt Basilikum herrlich zu Tomate mit Mozzarella, und Thymian harmoniert wunderbar mit Kartoffeln oder Tomatensoße.

Saft-Bar

Alles so schön bunt hier!
An unserer coolen Saftbar gibt es bunte Smoothies aus der Cantina – absolut lecker! Die Sorten sind angepasst an die Jahreszeiten und laden zum Genießen und Verweilen ein. Verschiedene rote Beeren oder Minze oder Apfel – hier ist alles dabei, was für einen extra Boost Vitamin C sorgt!
Natürlich könnt ihr die Saftbar täglich auch für Eure eigenen Saftkreationen nutzen und damit selbst einmal eure Freund*innen verwöhnen.

Text: RB, Fotos/Layout: AP

Gekommen – um zu bleiben

Warum aus dem (noch) temporären Projekt „EUER PLATZ FÜR SPIEL + SPASS“ ein dauerhaftes werden sollte, liegt eigentlich auf der Hand. Die Vorteile der Umwandlung einer kleinen, wenig genutzten Seitenstraße in einen Begegnungsraum für Kinder, Jugendliche, Anwohner*innen und Besucher*innen überwiegen ganz klar. Denn mit dem Ort wird nicht nur ein neuer Spiel- und Freizeitbereich im Quartier geschaffen (die Weststadt ist mit drei Spielplätzen sowieso schon unterversorgt). Nein, die dauerhafte Sperrung der Straße würde darüber hinaus auch die Möglichkeit eines neuen Treffpunkts im Quartier bedeuten. Und es würde vor allem auch ein Zeichen in Bezug auf die vielfach geforderte Verkehrswende setzen, in der sich der Straßenraum wieder hin zu mehr Lebens-Raum verändert.

Spielebox + Sandkasten

Auf die Plätze, fertig, los!
Die Spielebox wartet mit Springseilen, Pedalo, Sandspielzeug und anderen Überraschungen auf euch. Kommt donnerstags zwischen 15 bis 18 Uhr zum Spielen vorbei oder reserviert für andere Zeiträume den Schlüssel unter Telefon 07231 / 56603 565.

(K)Eine ruhige Kugel schieben

Was die französischen Nachbarn können, können wir doch auch: Der Nationalsport Boule ist jetzt auch vor den Toren von Q-PRINTS&SERVICE machbar. Durch genaues Zielen wird versucht die schweren Kugeln so nah wie möglich an die Zielkugel, auch „Schweinchen“ genannt, zu werfen – probiert’s doch selbst mal aus!



RAUM FÜR NEUEN VERKEHR

Zu viele Parkplätze, zu wenige Parkplätze, fehlende Radwege, Nachbesserungen im Bereich der Aufenthaltsqualität – es gibt viele Bereiche innerhalb des großen Themas Verkehr, die zu kontroversen Diskussionen und Gedanken führen. Die „Zifferblatt“-Redaktion hat sich einige exemplarische Aspekte in Pforzheim angeschaut, sie einer subjektiven Überprüfung unterzogen und dabei in die drei Ampelphasen „Grün“ für „Ok“, „Gelb“ für „Geht so“ und „Rot“ für „rote Karte“ eingeteilt.

Autoverkehr

Wer sich innerhalb Pforzheims mit dem Auto bewegt – oder bewegen muss – hat oftmals das Gefühl der Verlorenheit. Die Straßen sind schnell verstopft, speziell zu Rush-Hour-Zeiten. Klar, die Topographie der Stadt und die Notwendigkeit, nach dem Krieg schnell wieder Häuser und Straßen anzulegen, trägt nicht dazu bei, dass man schnell von West nach Ost kommt. Abhilfe sollte unter anderem der City-Ring bringen. Ein Entwurf, der die kommunale Verkehrsproblematik nicht an der Wurzel packt. Hierzu müsste eine radikalere Lösung her, die jedoch insbesondere zwei Aspekte aufgreift: Einerseits sollte den Menschen ein Großteil des Verkehrsraumes zugedacht werden. Stichwort: Lebens- und Aufenthaltsqualität. Und andererseits darf natürlich die Attraktivität der City nicht weiter abnehmen. Eine generelle

Abschaffung des Autoverkehrs wäre hier wohl kontraproduktiv und würde den sogenannten „Grünen Wiesen“ rund um die Stadt weiter in die Karten spielen.

Ein Kompromiss muss also her, wie zum Beispiel der Reiz eines ausgeklügelten Park-and-Ride-Systems, wie es die Stadt teilweise zu den Weihnachts-Einkaufszeiten praktiziert. Am Rand der Stadt und vielleicht auch auf dem zentralen Maßplatz wären dann die Parkmöglichkeiten, ein gut getakteter und kostengünstiger Shuttle-Verkehr würde den Transport in die Innenstadt übernehmen. In diese Überlegungen müsste sicherlich dann auch der städtische Einzelhandel mit ins Boot geholt werden, um gegebenenfalls dieses System mit zu unterstützen, eventuell mit pay-back-ähnlichen Angeboten wie in anderen Städten durchaus üblich.

Unser Urteil:

Der aktuelle Stand der Dinge ist meilenweit von einer Hinwendung zur Verkehrswende entfernt. Dann würde sich in diesem Punkt sicherlich noch mehr, noch schneller bewegen.

Fahrradverkehr

Radweg, die mitten im Nichts enden, Radwege, die Fußgängerwege gefährlich kreuzen, Radwege, die es vor allem noch gar nicht gibt. Nein, Pforzheim ist bei weitem keine fahrradfreundliche Stadt. Schade, ist doch exakt dieses Verkehrsmittel ein wichtiger Baustein hin zur Wende in der Verkehrspolitik. Zwar wurden in der jüngeren Vergangenheit Installationen wie die Fahrradboxen oder der Radkäfig in der westlichen Bahnhofunterführung mit viel Getöse inszeniert. Doch exakt diese und auch die quer durch die Stadt angebrachten Fahrradbügel sind wirklich Basisangebote, die in anderen Kommunen einfach gemacht und weniger gefeiert werden. Dass großes Potenzial für den Radverkehr vorhanden ist, zeigen die immer wieder hohen Zahlen an Teilnehmer*innen bei Pro-Rad-Demonstrationen, wie etwa der Critical Mass.

Unser Urteil:

Die kommunalen Entscheidungsträger sollten regelmäßig mit dem Rad durch Pforzheim fahren (müssen), dann würde sich in diesem Punkt sicherlich noch mehr, noch schneller bewegen.

Busverkehr

Pforzheim besitzt ein gewachsenes und bis in die außerhalb liegenden Gewerbegebiete gut ausgebautes Busnetz, die Taktungen funktionieren (noch). Insofern ist dieser Teil des öffentlichen Personen-Nahverkehrs durchaus auf der Höhe der Zeit.

Wenn nicht, und jetzt kommt die dunkelgelb-rote Seite, an den Bus-Taktungen nach unten geschraubt wird. Diskussionen dazu kommen immer wieder von Seiten des Betreibers auf, der hier allzu oft die notwendige Angebotsbereitstellung mit Wirtschaftlichkeit verwechselt. Was auch schon zum nächsten

dunkelgelben Punkt führt: Das Busnetz ist nicht mehr in städtischer Hand, was – so zeigen es viele andere kommunale Beispiele – nicht unbedingt den Bürger*innen zu Gute kommt.

Unser Urteil:

Noch rollt der Busverkehr innerhalb der Stadtgrenzen, doch zukunftsweisende Ideen wären unter anderem flexible und gestaffelte Preismodelle, oder auch Aufbewahrungsmöglichkeiten in der Innenstadt für gekaufte Waren (wie an den Adventsamstagen) und natürlich die Investition in klimafreundlichere Busse.

Aufenthaltsqualität

Auch wenn viele immer wieder meckern und es nicht sehen wollen: Pforzheim hat gerade auch in der Innenstadt viele attraktive Ecken und Plätze, die mit Lebens- und Aufenthaltsqualität punkten. Rund um den Marktplatz, hinter dem Stadttheater, am Zähringerplatz, am Enzufer zwischen Stadtkirche und Turnplatz, in der oberen Bahnhofstraße – Potenzial ist da. Natürlich gehört dazu auch ein parallel laufendes Angebot, etwa an Läden, Sitzmöglichkeiten (speziell diese

wurden ja augenscheinlich nachgebessert), Cafés und Restaurants. Schließlich verlagert sich das sommerliche Leben oftmals nach draußen. Hier ist eben die Politik und nicht die Architektur oder Topographie gefragt. Denn leider gibt es auch die unschönen Ecken, die ab gewissen Uhrzeiten gemieden werden – sei es aus mangelndem Angebot an Freizeitmöglichkeiten oder vielleicht auch aus sicherheitsrelevanten Gründen.

Unser Urteil:

Die Anfänge sind gemacht, sodass im Zusammenspiel mit einer Verkehrswende, ausreichend Aufenthalts- und Lebensqualität geschaffen werden können.

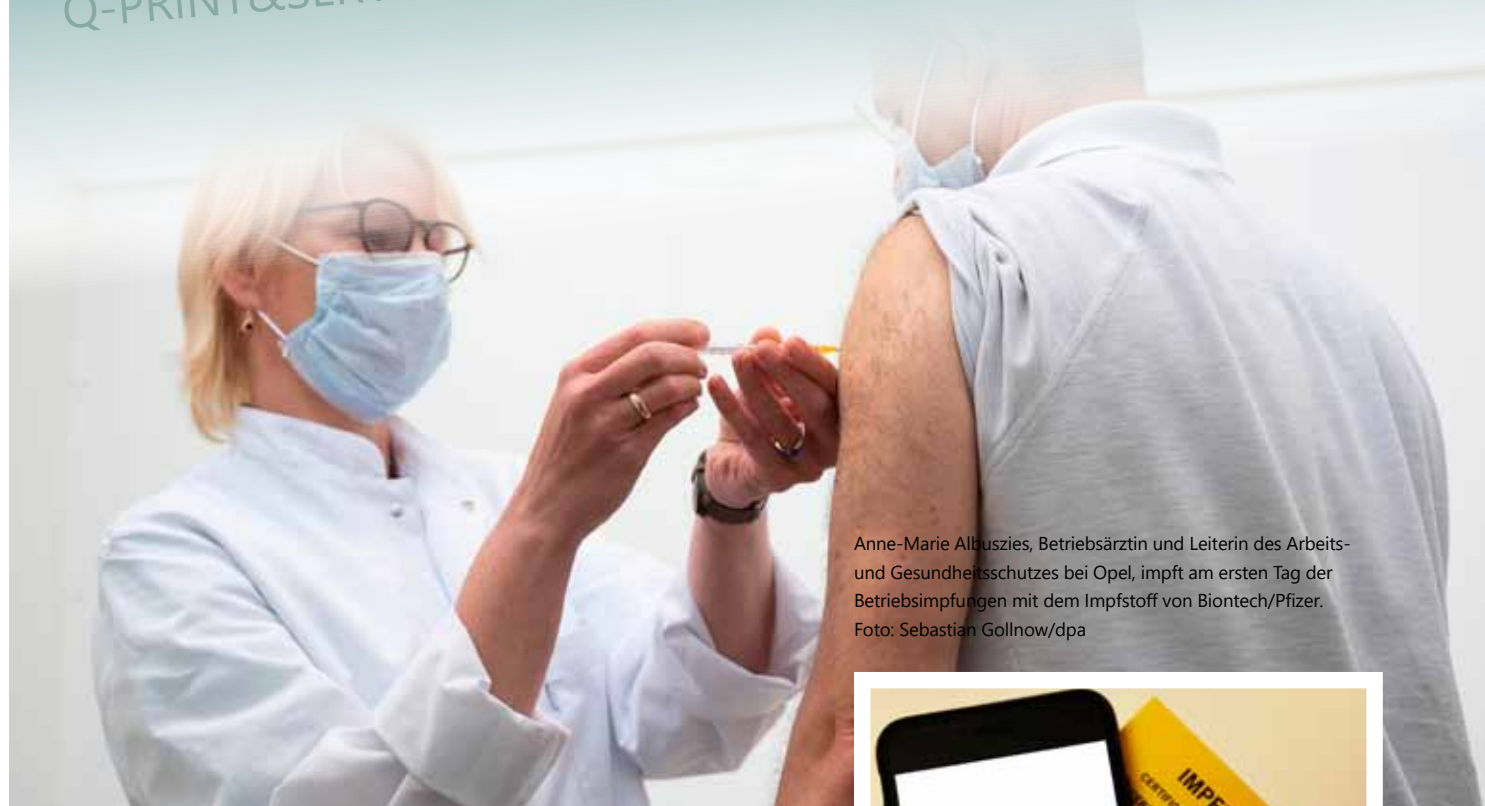
Text: RB, TR

Fotos: unsplash

Fotos: unsplash

Kleiner Stich, große Wirkung

Q-PRINT&SERVICE zeigt bei hausinterner Aktion, wie Impfen geht



Anne-Marie Albuszies, Betriebsärztin und Leiterin des Arbeits- und Gesundheitsschutzes bei Opel, impft am ersten Tag der Betriebsimpfungen mit dem Impfstoff von Biontech/Pfizer.
Foto: Sebastian Gollnow/dpa



Tolle Sache:

Bei der von Q-PRINTS&SERVICE gGMBH (QPS) initiierten Impfkation im QuarZ West konnten am Freitag, 21. Mai rund 100 Personen - überwiegend Teilnehmende aus den internen Projekten - erfolgreich gegen das Coronavirus geimpft werden.

Kompetent und gut organisiert, unbürokratisch und niederschwellig: das sind die Merkmale, mit denen das Team um Maxi Schilling - Initiatorin der Impfkation - potenzielle Impfkandidaten erreichen wollte - und auch erreicht hat. Der gesamte Impftag ging von 9.00 bis 17.30 Uhr. In diesem Zeitraum konnten 96 Impfdosen an Teilnehmende von QPS verimpft werden. „Es hat alles reibungslos funktioniert“, freute sich Maxi Schilling danach, versehen mit einem Dank an alle Helfer*innen, Ehrenamtlichen, Türsteher*innen und das Impfteam. „Wir sind froh, 96 Menschen durch die Impfkation einen Schutz bieten zu können.“

Alles in allem war es eine optimale Teamleistung, die weit vor dem eigentlichen Impftag ihren Anfang nahm. Am Impftag selbst wurde es für das Impfteam um 8.30 Uhr ernst. Zusammen mit der Organisatorin Maxi Schilling ging es in den zweiten Stock der Simmlerstraße 10 - der Weg dorthin wurde im Vorfeld mit Pfeilen auf dem Boden und vielen Hinweisschildern an den Wänden ausgewiesen.

Für den gesamten Impftag wurden Türsteherinnen in drei Schichten eingesetzt, erinnert sich Maxi Schilling. „Daniela Demir, Sabine

Schilling und Sarah Wolf haben sich ab 9 Uhr vor der Tür der Simmlerstraße positioniert und anhand einer Impfling-Liste die Teilnehmenden der QPS Projekte zu den zugewiesenen Impf-Slots in das zweite Obergeschoss geschickt.“

Dort angekommen, gelangten die Teilnehmenden zunächst in den ersten Raum zur Anmeldung. Zur Überprüfung mussten alle ihren Personalausweis zeigen und nach der Aufklärung und Anamnese durch Maxi Schilling eine Einwilligung zur Impfung unterschreiben. Danach durften die Teilnehmenden in den zweiten Raum und haben dort nach Abgabe der Einwilligung und eines Laufzettels die Impfung mit Comirnaty® von BioNTech/Pfizer durch ein Ärzte-Team erhalten. Anschließend durften - wie in einem kommunalen Impfzentrum auch - die Teilnehmenden nach der Impfung in einem Warteraum für 15 Minuten Platz nehmen und dann nach Hause gehen, insofern keine Komplikationen aufgetreten sind. Und weil nach der ersten Impfung bekanntlich vor der zweiten Impfung ist, erhielten alle ihren zweiten Termin auch gleich - nämlich am 02. Juli wieder im zweiten Stock der Simmlerstraße 10!

Text: RB, Layout: KJ

Chronologie eines Impftages

Ein Erfahrungsbericht von Thomas Rothe

Alle reden über das Impfen - wir tun es auch. Unser Redaktionsmitglied Thomas Rothe hat zusammengetragen, wie er die letzten Monate rund um das Impfen und die Terminvergabe erlebt hat.

Es ist Samstag, 27. Dezember 2020, 9.00 Uhr: So wie es scheint, ist dies der traurigste Geburtstag meines Lebens - keine ausgelassene Party und kaum Freunde. Aber: Jetzt geht das lang ersehnte Impfen gegen das gefährliche Coronavirus endlich los! Meine Einstellung: Natürlich lasse ich mich impfen! Ich vertraue auf unsere Wissenschaft und Medizin!
Freitag, 22. Januar, Mitternacht: Endlich geht auch mein heimatliches Pforzheim an den Start. Und zuerst sind natürlich meine Eltern an der Reihe. Dazu hole ich mir auf der Internetseite www.impfterminservice.de die notwendigen Zugangscodes, mit denen ich die heißersehnten Impftermine „buchen“ kann.
Donnerstag, 28. Januar, 18.00 Uhr: Meine Mutter ohne Internet-Erfahrung versucht selbst im stolzen Alter von fast 90 Jahren, die Telefonhotline anzurufen und sich durch das Auswahlmenü zu kämpfen. Ich stehe angespannt daneben und merke wie sie sich - völlig überfordert - vertippt. Wenn ich ihr helfen will, meint sie nur: „Ich bin doch nicht zu blöd, um zu telefonieren.“

Mittwoch, 17. Februar, 10.00 Uhr: Ein Wunder! Auf www.impfterminservice.de bekomme ich drei Termine in Pforzheim zur Auswahl an verschiedenen Tagen - für meinen Vater.

Zwei Tage später: Und wieder ein Treffer: Ich habe ein Terminpaar für meine Mutter gebucht!

Samstag, 27. Februar, 9.10 Uhr: Meine Mutter bekommt die erste Impfung.

Dienstag, 2. März, 10.20 Uhr: Endlich der erste „Pieks“ für meinen Vater. Auch er verträgt die Impfung gut - ebenso wie meine Mutter.

Freitag, 19. März, 15.09 Uhr: Ich erhalte meinen ersten „Pieks“ - und vergnügt mache ich danach den Super-Groß-Einkauf. Ich schone mich natürlich nicht - wie bei allen meinen vielen Impfungen in den

letzten Jahrzehnten. Aber gegen 22.00 Uhr bemerke ich erhöhte Temperatur und bin ziemlich „platt“. Am Morgen danach wache ich auf und bin total erledigt und lustlos - fühlt sich an wie irgendein unspezifisches Tropen-Virus, mit dem mein Körper gerade beschäftigt ist. So heftige Impfreaktionen hatte ich die letzten 40 Jahre nicht.

Montag, 22. März, 10 Uhr: Langsam kann ich wieder am Leben teilnehmen - alle Antikörper scheinen bereit für künftige Kämpfe.

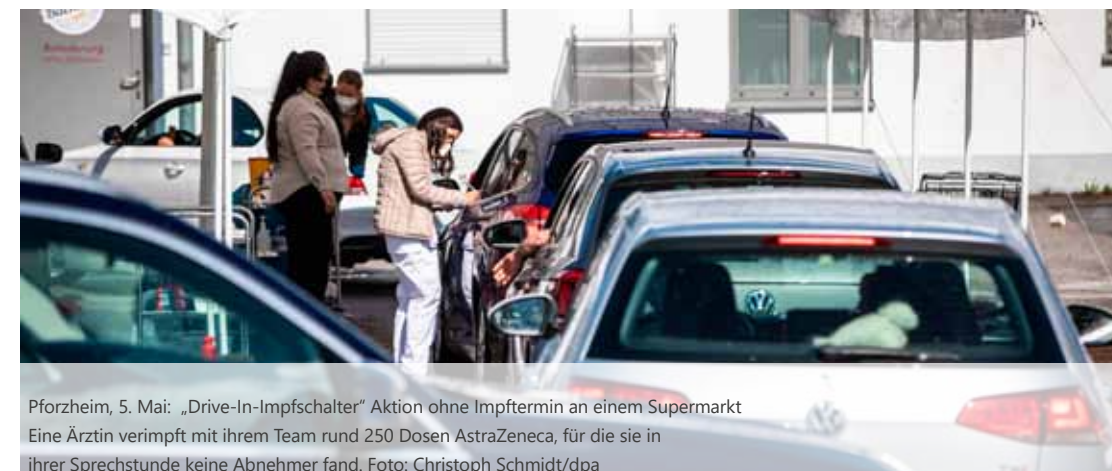
Dienstag, 23. März, 10.40 Uhr: Zweiter - wieder gut verträglicher „Pieks“ für meine Mutter.

Drei Tage später gibt es für meinen Vater dasselbe Ereignis mit derselben verträglichen Reaktion. Endlich, denke ich: Meine Eltern fühlen sich jetzt wieder viel besser und sicherer. Und ich bin so froh ...

Mittwoch, 26. Mai: Meine zweite Impfung steht endlich an! Im Impfzentrum Pforzheim ist es deutlich leerer und entspannter als bei den anderen Besuchen. Das liegt auch daran, dass im Moment - laut Aussage des Personals fast nur Zweit-Impfungen - durchgeführt werden. Ich bitte aufgrund der Nebenwirkungen um einem anderen Impfstoff als beim ersten Mal. Der Impfarzt fragt mich nach Vorerkrankungen, die gegen den ursprünglichen Impfstoff sprechen. Ich bejahe und bekomme ein anderes Vakzin. Leider kommen danach wieder deutliche Nebenwirkungen.

Aber im Endeffekt hat sich die ganze Mühe gelohnt. Ich betrachte es auch als einen „Dienst“ an der Gemeinschaft, um die angepeilte Herdenimmunität zu erreichen. Und natürlich, um selbst gesund zu bleiben und niemanden zu infizieren.

Text: TR/RB, Layout: KJ



Pforzheim, 5. Mai: „Drive-In-Impfschalter“ Aktion ohne Impftermin an einem Supermarkt
Eine Ärztin verimpft mit ihrem Team rund 250 Dosen AstraZeneca, für die sie in ihrer Sprechstunde keine Abnehmer fand. Foto: Christoph Schmidt/dpa

Wer mehr zum Thema Corona-Impfung wissen will und wie man dazu kommt, bekommt im QuarZ West unbürokratische Unterstützung und Hilfe.

Quarz-west@q-printsandservice.de
oder 07231 56603-565



ERFOLGREICH AUSGEBILDET

AUSBILDUNGSQUALITÄT
SICHERN



„Wir helfen individuell – weil sich oft Probleme im Arbeitsalltag einfach nicht vermeiden lassen. Gemeinsam schaffen wir es jedoch die Ausbildungsverhältnisse zu stabilisieren, passende Lösungen zu finden und damit Ausbildungsabbrüche zu verhindern.“

Can Kandemir, Ausbildungsbegleiter

Endlich hat die Ausbildung begonnen, doch irgendwie hatte man sich die Aufgaben, die Stimmung im Team oder die Arbeitszeiten anders vorgestellt. Zeit also, die Ausbildung abzubrechen – oder aber Zeit, sich Unterstützung von außen zu holen.

Genau für diese Unterstützung gibt es das Programm „Erfolgreich ausgebildet – Ausbildungsqualität sichern“. Hier werden Azubis unterstützt und mit individuellen Maßnahmen begleitet. Und das sind keine leeren Versprechungen: Denn seit 2015 konnten insgesamt 160 Auszubildende betreut werden – im vergangenen Jahr betrug die Zahl 24 Auszubildende.

Das Programm „Erfolgreich ausgebildet – Ausbildungsqualität sichern“ wird gefördert durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg. Es richtet sich insbesondere an zwei Zielgruppen: zum einen an junge Menschen, die eine duale Ausbildung oder Umschulung machen. Sie erhalten auch Hilfe, wenn es Probleme im Unterricht gibt, Schwierigkeiten im Betrieb auftauchen oder wenn Konflikte mit Eltern oder Freunden bestehen.

Die zweite Zielgruppe sind die Ausbilder*innen. An sie richtet sich das Angebot, wenn beispielsweise der Eindruck entsteht, dass es zu einem Ausbildungsabbruch kommen könnte oder wenn Konflikte im Betrieb auftauchen aber, auch Unsicherheiten im Umgang mit dem Auszubildenden/der Auszubildenden bestehen.

Gemeinsam die Kurve kriegen

In der jüngsten Vergangenheit konnten insgesamt 69 Ausbildungsabbrüche verhindert und ein gefährdetes Ausbildungsverhältnis durch verschiedene Maßnahmen stabilisiert werden. „Die meisten Azubis konnten mit Unterstützung der Ausbildungsbegleitung ihre Ausbildung erfolgreich beenden oder haben ihre Ausbildung im gleichen Betrieb fortgesetzt“, erzählen die Ausbildungsbegleiter*innen Anja Stephan und Can Kandemir. „Bei einigen Azubis konnte mit Hilfe der Ausbildungsbegleitung die Ausbildung in einem anderen Betrieb fortgesetzt werden oder die Azubis haben die Ausbildung in einem anderen Betrieb und in einem anderen Ausbildungsberuf aufgenommen.“

Problem erkannt, Problem gelöst

Individuelle Unterstützung und Begleitung bei Schwierigkeiten in der Ausbildung.



Weitere Aspekte erklären im Folgenden Anja Stephan und Can Kandemir:

Warum ist dieses Programm so wichtig?

Ein Ausbildungsabbruch belastet beide Seiten – die Auszubildenden und ihre Ausbildungsbetriebe. Für die einen ist es ein Bruch in der Lebens- und Berufsplanung, für die anderen ein Investitionsverlust. Damit es nicht soweit kommt, ist es entscheidend, frühzeitig Probleme in der Ausbildung zu erkennen und diesen individuell gegenzusteuern.

Was ist das Ziel des Programms?

Stabilisierung und Weiterführung des Ausbildungsverhältnisses, Hilfe bei beruflicher Neuorientierung.

Wer wird unterstützt?

Die Ausbildungsbegleitung hilft primär jungen Auszubildenden bei Problemen in der dualen Berufsausbildung. Unser Angebot richtet sich auch an Ausbildungsbetriebe und Eltern, wenn der Eindruck entsteht, dass es zu einem Ausbildungsabbruch kommen könnte.

Wie wird unterstützt?

Ganz wichtig: das Angebot ist vertraulich und kostenlos. Wir bieten Hilfestellung bei allen Fragen rund um die Ausbildung und Unterstützung bei der beruflichen Orientierung bei Bedarf. Wir führen Einzelgespräche zur Klärung der Situation und helfen bei der Vermittlung zu anderen Diensten oder Hilfsangeboten. Des Weiteren bieten wir Informationsveranstaltungen sowie Workshops zu verschiedenen Themenbereichen an. Darüber hinaus auch Beratung bei Konflikten im Betrieb oder bei persönlichen oder sozialen Problemen.

Wie lange wird unterstützt?

Vom ersten Gespräch bis zum erfolgreichen Ausbildungsabschluss.

Was ist neu?

Seit dem vergangenen Jahr können nun auch Auszubildende und ausbildende Betriebe des Hotel- und Gaststättengewerbes im Programm bei Bedarf unterstützt werden. Schließlich verzeichnete 2020 exakt diese Branche mit über 30 Prozent frühzeitig gelöster Verträge im 1. Lehrjahr mit die höchsten Abbruchquoten in unserer Region. Nicht zuletzt deshalb wurde seit letztem September die Ausbildungsbegleitung mit Can Kandemir als zusätzlichem Ausbildungsbegleiter weiter ausgebaut.

Text: RB, Layout: MS



Q-PRINTS&SERVICE gGMBH



LAPTOP VERLEIH

für Teilnehmende unserer Projekte!

Simmlerstraße 10 | 75172 Pforzheim | web: www.q-printsandservice.de



TagesJob Dienstleistungen rund um Haus und Hof

● pünktlich ● gründlich ● günstig

Das TagesJob Team unterstützt Sie gerne bei:

- Haushaltsauflösung, Entsorgung und Kleintransporte
- Montage-, Maler- und Gartenarbeiten
- Reinigungsarbeiten u.v.m.

Q-PRINTS&SERVICE gGMBH
Simmlerstraße 10 | 75172 Pforzheim | Fon: 0157-36804849
Mail: kohl@q-printsandservice.de | web: www.q-printsandservice.de

